

Von Andreas Bangemann

## Das öffentliche Interesse wächst

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise nehmen immer bedrohlichere Züge an. Die Suche nach den wahren Ursachen beschränkte sich in den großen Medien weitgehend auf Symptome, wie die Gier der Verantwortlichen oder die fehlende Regulierung der Finanzmärkte. In dieser Beziehung hat sich das Vokabular der Parteien aller Schattierungen derart angeglichen, dass selbst Insider nicht mehr mit Gewissheit sagen können, aus welcher Ecke des politischen Spektrums die gerade aktuelle Forderung zur Bekämpfung der Krise kommt. Die Systemfrage wird nur in sofern „gestreift“, als dass man den Kapitalismus dem gescheiterten Kommunismus gegenüberstellt und konstatiert, es gäbe keine Alternative zum Kapitalismus. Doch diese Haltung wird jetzt nach und nach von führenden und namhaften Wirtschaftswissenschaftlern revidiert. Sie entdecken und forschen nach Möglichkeiten, die Marktwirtschaft als das eigentlich zu erhaltende Wirtschaftsprinzip vom Kapitalismus zu befreien.

Den Anfang machte Greg Mankiw, ein US-Ökonomieprofessor an der Harvard University, der viele anerkannte Lehrbücher verfasst hat. In einem provozierenden Artikel zunächst in seinem Weblog, kurze Zeit später in der New York Times veröffentlicht, befindet er „Es wäre an der Zeit für die FED, negativ zu werden“. Gemeint ist die Zinspolitik der FED. Mankiw schlägt vor, den Gedanken an negative Zinsraten zuzulassen und beruft sich dabei unter anderem auf die Arbeiten von Silvio Gesell. Auf diesen Artikel in der New York Times bezogen sich in der Folge eine ganze Reihe internationaler und auch deutscher Zeitungen (u.a. die Financial Times Deutschland und das Handelsblatt).

Willem Buiter, Wirtschaftsprofessor an der renommierten London School of economics, befasste sich schon seit geraumer Zeit wohlwollend mit den Gesellschen Lösungsansätzen, nahm die Steilvorlage seines Kollegen Mankiw auf und bearbeitet das Thema seither sehr intensiv in seinem Internetblog, aber auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit in seiner internationalen Beratertätigkeit für Banken und Finanzinstitutionen. Ausgangspunkt ist auch bei Willem Buiter die Möglichkeit negativer Zinsen für Kredite der Zentralbanken. Sich auf dieses Gedankenspiel einlassend, führt in der Folge kein Weg an Lösungen vorbei, wie den von Silvio Gesell vorgeschlagenen. Willem Buiter sieht aber auch weitere, teilweise sich ergänzende Lösungsansätze. Lesen Sie dazu den Beitrag auf den folgenden Seiten dieses Heftes. Willem Buiter wird ebenfalls in nahezu allen deutschen Wirtschaftszeitungen mit diesen Ansichten zitiert.

Im Münchner Merkur vom 3.5.2009 wurde in einem umfangreichen Beitrag die Arbeit unseres Autors Prof. Jürgen Kremer unter dem Titel „Zinsen lassen Menschen verarmen“ vorgestellt. Die Verantwortlichen der Zeitung sprachen in der Folge des Artikels von einem nie da gewesenen Leserinteresse, das sie in Form vieler Leserbriefe würdigten, die fast ausnahmslos sehr positiv zum Beitrag standen. Dass es überhaupt zu dem Abdruck dieses Beitrages kam, ist maßgeblich ein Verdienst eines treuen Lesers der HUMANEN WIRTSCHAFT, der sein „Wissen“ in unnachgiebigem Vorsprechen bei der Redaktion anbrachte, was schließlich zum Erfolg führte. Auch die Wochenzeitschrift „Die Zeit“ widmete sich ausführlich der „Systemfrage“ und stellte in ihrer Reihe „Kapitalismus - Warum brauchen wir Wirtschaftswachstum?“ den Beitrag von Prof. Wolfgang Uchatius vor. Der sagt „Wir könnten auch anders“ und leitet dabei den Wirtschaftswachstumswang aus dem Wesen des Geldes (bzw. des Kredits) ab und kommt zum Schluss, dass ein garantiertes Grundeinkommen, ein neues Geldsystem (Vollgeld mit Umlaufsicherung) und ein anderes Unternehmensrecht Meilensteine auf dem Weg zu einer funktionsfähigen, wachstumsfreien Marktwirtschaft sein könnten. Unter den mittlerweile unzähligen Weblogs im Internet finden sich viele, die nicht nur die Ideen der genannten Wirtschaftswissenschaftler beleuchten und kommentieren. Die Kompetenz der Schreiber ist beachtlich und lässt hoffen, dass neben dem zentralisierten und uniformierten „Qualitätsjournalismus“ ein unaufgeregter und unabhängiger Querdenker-Journalismus an die Seite gestellt wird, der es den Menschen ermöglicht, sich umfassend über wahre Alternativen zu informieren.

Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit seien diesbezüglich folgende Weblogs genannt:

| Der Spiegelfechter | Duckhome | F!XMBR | Fefes Blog | Feynsinn | LobbyControl | NachDenkSeiten | Oeffinger Freidenker | Schall und Rauch | Konsumpf | Weissgarnix | u.v.a.

Über die „Blogrolls“ in den genannten Weblogs gelangt der interessierte Leser tief in die Gemeinschaft der politisch und wirtschaftswissenschaftlich geschriebenen Weblogs in Deutschland, aber auch im englischsprachigen Ausland. Auf unserer Webseite stellen wir einige der hier erwähnten Internetlinks zur Verfügung. Besuchen Sie <http://www.humane-wirtschaft.de>. Unsere Zeitschrift HUMANE WIRTSCHAFT wird so immer mehr zum Mittelpunkt des Bestrebens um eine vom Kapitalismus befreite Marktwirtschaft.